



KURZBERICHT 2009

Kennziffern im zwölften Geschäftsjahr

- Einsatz von Finanzmitteln total: CHF 9.7 Mio. (Vorjahr CHF 9.1 Mio.)
- Direktförderung CHF 8.7 Mio. (CHF 8.2 Mio.) für 37 (27) Projekte samt Umsetzungsförderung
- 7 Projekte (2) < CHF 50'000, 29 (22) zwischen CHF 50'000 und CHF 500'000, 1 (3) > CHF 500'000
- Stiftungsaufwand 9.5 % (9.8 %), davon 3.4 % (3.8 %) Verwaltungsaufwand
- Stiftungsvermögen per 31.12.09: CHF 180.5 Mio. (Vorjahr CHF 167.3 Mio.)
- Vermögensanlage: Portfoliorendite netto 14.1 % (Vorjahr -17.3 %)

Stiftungsrat

Prof. Dr. Rudolf Marty (seit 2005; Präsident), Prof. Dr. Peter Forstmoser (seit 1997; Vizepräsident), Prof. Dr. René Dändliker (seit 2007), Prof. Dr. Susan Gasser (seit 2006), Christiane Langenberger (seit 2008), Prof. Dr. Jürg Schifferli (seit 2007), Prof. Dr. Carl August Zehnder (seit 1998)

Geschäftsstelle

Dr. Philipp Egger, Geschäftsführer; Dr. Pascale Vonmont, stv. Geschäftsführerin; Jacqueline Grollmund, Projektcontrolling; Corinne Burkhardt, Back Office

Ausschüsse und Beiräte

Präsidialausschuss, Nominationsausschuss, Finanzausschuss, Osteuropa-Ausschuss, Beirat «Rare Diseases», Beirat «Modellprojekte Fachhochschulen», Strategierat «venture kick»

Externe Stellen

Buchhaltungsstelle: Bourcart Treuhand AG, Basel
Revisionsstelle: Copartner Revision AG, Basel
Bankpartner: UBS Global Asset Management, Zürich
Investment Controlling: ECOFIN Investment Consulting AG, Zürich
Aufsichtsbehörde: Eidgenössische Stiftungsaufsicht, Bern

Selektion

Die Evaluation von Projekteingaben stützt sich auf eine definierte Förderstrategie ab; die Selektion durch den Stiftungsrat ist zweistufig. Wird ein Antrag gutgeheissen, folgt die Einladung zum Gesuch. Nicht alle der Förderstrategie entsprechenden Projekte können finanziert werden. Dann wird zuletzt eine Rangliste erstellt, die zu einem Ausschluss im Sinne von «approved but not funded» führt.

Transparenz

Die Website zeigt die Förderstrategie der Stiftung in Form von Handlungsfeldern, legt die Förderkriterien offen und informiert über die Verfahren. Jedes geförderte Projekt wird detailliert dargestellt: Projektverantwortliche Personen, Fördersumme, Kurzfassung des Vorhabens (Abstract), Projektstand und -ergebnisse. Im Zuge der nach Projektetappen gegliederten Berichterstattung werden alle Informationen laufend aktualisiert.

Good Governance

Die GEBERT RÜF STIFTUNG orientiert sich am Swiss Foundation Code und ist Mitglied von SwissFoundations.

Impressum

Layout und Design: a+ Büro für Konzept und Gestaltung, Basel
Der vorliegende Kurzbericht der Geschäftsleitung ist auch in französischer und englischer Sprache erhältlich. Der ausführliche Jahresbericht des Stiftungsrates gemäss Swiss GAAP FER 21 steht ab Mai 2010 als Download via Website zur Verfügung.

www.grstiftung.ch

KURZBERICHT 2009 DEUTSCH



ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN

Rare Diseases; New Technologies – Die GEBERT RÜF STIFTUNG will den Wissenstransfer von der Forschung in die Klinik verbessern. Gefördert werden Projekte der angewandten Forschung, die der Umsetzung innovativer Technologien für die Diagnose, Charakterisierung und Behandlung von seltenen Krankheiten dienen. Damit soll eine bestehende Lücke geschlossen werden.

BREF; Brückenschläge mit Erfolg – Die GEBERT RÜF STIFTUNG finanziert und begleitet Projekte, die für die Entwicklung und Positionierung der Fachhochschulen in ihrer Brückenfunktion zur Wirtschaft beispielhaft sind. Gefördert werden erfolgversprechende Modellprojekte einschliesslich der Diffusion ihrer Ergebnisse. Damit soll das spezifische Potential der Fachhochschulen besser genutzt werden.

venture kick – Die GEBERT RÜF STIFTUNG greift mit diesem Pre-Seed Fund gemeinsam mit der AVINA STIFTUNG, der ERNST GÖHNER STIFTUNG und der OPO-Stiftung eine Lücke im schweizerischen Innovationstransfer auf. Eine Science-to-market-Strategie will junge Wissenschaftler rascher, zahlreicher und erfolgreicher als bisher auf den Weg bringen, ihre Forschungsergebnisse in Produkte, Firmen und Jobs zu transformieren.

KOOPERATION

Mit wenig mehr erreichen

Die Jahresrechnungen von Schweizer Hochschulen zeigen, dass Stiftungen nur ein paar Prozente zu deren Finanzierung beisteuern. Ihr Beitrag hat aber dann eine spürbare Wirkung, wenn sie zum einen Lücken (Risiko, Innovation) füllen und bei Ihren Förderaktivitäten mit Partnern kooperieren. Die GEBERT RÜF STIFTUNG pflegt:

Partnerschaften mit anderen Förderstiftungen

- Programmpartnerschaft «venture kick» mit der AVINA STIFTUNG, ERNST GÖHNER STIFTUNG und der OPO-Stiftung
- Programmpartnerschaft zur Lancierung der Fondation des Fondateurs mit der AVINA STIFTUNG
- Projektpartnerschaften mit der atDTa – Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe, AVINA STIFTUNG, Christoph Merian Stiftung, ERNST GÖHNER STIFTUNG, Fondation Leenards, Fondation Nestlé pour l'Art, Fondation pro Victimis, Hasler Stiftung, Mercator Stiftung, OPO-Stiftung, Sophie und Karl Binding Stiftung, UBS Kulturstiftung, Velux Stiftung, Volkart Stiftung, Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr

Partnerschaften mit staatlichen Trägern

- Programmpartnerschaft «Modellprojekte Fachhochschulen» BREF mit der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH
- Programmpartnerschaft «Academic Swiss Caucasus Net» ASCN mit der Universität Fribourg/Freiburg
- Projektpartnerschaft «Bilaterale Zusammenarbeit» mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF
- Projektpartnerschaften mit verschiedenen Schweizer Hochschulen

Partnerschaften mit Organisationen

- Programmpartnerschaft mit SwissFoundations, Verband der Schweizer Förderstiftungen
- Programmpartnerschaft mit Centre for Philanthropy Studies (CEPS), Universität Basel
- Projektpartnerschaft «scientainment» mit 20minuten

ACADEMIC SWISS CAUCASUS NET – seit 2009

Osteuropaengagement

In Umsetzung des Stiftungszwecks unterhält die GEBERT RÜF STIFTUNG ein bilaterales Osteuropaprogramm. Von 2000 bis 2008 stand mit dem Swiss Baltic Net die Nachwuchsförderung im Fokus. Nach erfolgter europäischer Integration der drei Länder Estland, Lettland und Litauen wurde das Förderprogramm abgeschlossen.

Brennpunkt Südkaukasus

Das neue Osteuropaprogramm gilt dem Südkaukasus, einem wichtigen Brennpunkt am Rande Europas, vorab den beiden Ländern Georgien und Armenien. In Zusammenarbeit mit dem Interfakultären Institut für Ost- und Ostmitteleuropa (IIOOE) an der Universität Fribourg/Freiburg soll die Personalförderung in den Sozial- und Geisteswissenschaften im Zentrum stehen. Ziel ist die Stärkung von Schlüsselkompetenzen in denjenigen Wissenschaften, die in Transformationsgesellschaften den Demokratieprozess unterstützen.

